

Dalbach-Hexen legen glatten Start hin

Gründungsfest in Grosselfingen / Paten aus Ditzingen nehmen die Taufe vor / Schon 130 Mitglieder

Von Oliver Wolf

Grosselfingen. Glatter Start: Ihr Gründungsfest feierten jetzt die Grosselfinger Dalbach-Hexa. Die neue Narrengruppe hat schon rund 130 Mitglieder.

Bei der Feier im Zelt am Sportplatz erhielt der Vorstand die Hexentaufe. Patenzunft der Dalbach-Hexa sind die Glems-Hexa aus Ditzingen.

Die Grosselfinger Dalbach-Hexa wurden am 10. Februar gegründet und sind eine Abteilung des Fußballclubs Grosselfingen. Mittlerweile hat die Gruppe bereits 70 Hästräger, 31 jugendliche Hästräger und 28 passive Mitglieder. Zum Abteilungsleiter wurde Tobias Keller, zur Oberhexe Peter Lenhart gewählt. Unter der Leitung von Annika Weber und Sandra Räse wird derzeit der Hexa-Tanz von 27 Mitgliedern einstudiert.

Zum Gründungsfest waren auch 40 Glems-Hexa aus Ditzingen angereist. Die AH-Abteilung des FC Grosselfingen bewirtete die 140 Gäste, in der Bar schenkte die Damengymnastikabteilung die Getränke aus.

Tobias Keller erzählte die Sage von den Grosselfinger Dalbach-Hexa.

Höhepunkt des Gründungsfests war die Hexa-Taufe des 13-köpfigen Narrenrats, der aus Tobias Keller, Daniel Endress, Michael Oesterle, Frank Strobel, Steffen Schröder, Markus Flieg, Alexander Klotz, Peter Lenhart, Norbert



Auch Franz Josef Möller ist jetzt eine Hexe. Eine vom Dalbach. Der Grosselfinger Bürgermeister ließ die Taufe mit standhaftem Lächeln über sich ergehen. Foto: Wolf

Walter, Jürgen Hodler, Marc Schweiger, Harald Keller und Michael Simson besteht.

Je vier Glems-Hexen tauchten die Köpfe der Täuflinge in den Bottich. Danach gab es einen Hexentrunk und einen Dalbachstempel auf den Bauch gedrückt.

Auch Bürgermeister Franz Josef Möller, Hästräger der Dalbach-Hexa, ließ die Prozedur tapfer und mit einem Lächeln über sich ergehen.

INFO

► Die Sage: 1627 wurden Anna Böck sieben »Untaten« zur Last gelegt, unter anderem wurde sie der Hexerei bezichtigt. Sie bekam bei der Vögtin kein Schweineschmalz, kurz darauf verendeten drei Schweine, die der Vogt gerade erst gekauft hatte. Das reichte dem Vogt zur Annahme, dass Anna Böck etwas damit zu tun gehabt haben könnte. Die

»Hexe« wurde zum Tode durch Erhängen am Galgenrain verurteilt. Aber sie entkam dem Henker und flüchtete Richtung Ortsmitte durch den Dalbach. Seither wurde sie nie mehr gesehen. Der Sage nach soll ihr Geist immer noch im Dalbach gefangen sein.

► Die Häsbeschreibung: Das Gesicht der Maske wird einge-

fasst von einer Schnitzerei, die den Grosselfinger Dalbach symbolisiert. Das Häs ist in den Farben des Ortswappens gehalten und besteht aus rotem Hemd, schwarzen Rock und schwarzem Schultertuch. Die Schürze ist blau, dazu werden rote Ringelsocken und Handschuhe getragen. Auf der Schürze prangt das Grosselfinger Gemeindewappen.